



Belegschaftsinfo

Nr. 232 - 29. März 2017

Information der Belegschaftsliste

für die Beschäftigten bei Bayer Wuppertal

Michael Schmidt-Kießling erneut im Aufsichtsrat

Am 14. Februar fand die Wahl der ArbeitnehmervertreterInnen in den Aufsichtsrat der Bayer AG statt. Diese Wahl wird mit Delegierten aus allen Standorten durchgeführt. Diese wählen in 3 Wahlgängen insgesamt 10 ArbeitnehmervertreterInnen in den Aufsichtsrat.

Die ArbeitnehmervertreterInnen setzen sich zusammen aus 6 ArbeitnehmerInnen, 3 Gewerkschaftsvertreter (hier kandidierten 6 IG BCE-Mitglieder aus verschiedenen Organisationseinheiten inklusive des DGB-Vorsitzenden) und einem leitenden Angestellten.

Diesmal wurde es für unsere Liste „Gemeinsames Netzwerk aller Beschäftigten der Bayer AG“ mit Michael Schmidt-Kießling als Spitzenkandidat richtig spannend. Außer dieser Arbeitnehmerliste kandidierten noch 2 weitere: erwartungsgemäß die Liste „IG BCE-Betriebsräte“ und als

3. Liste „Alle reden darüber. Jetzt handeln. Frauen in den Aufsichtsrat! Das Belegschaftsteam“.

Es war somit nicht klar, ob unsere Netzwerk-Liste genügend Stimmen bekommen würde, damit Michael Schmidt-Kießling sein Mandat im Aufsichtsrat für weitere 5 Jahre wahrnehmen könnte.

Lange Rede kurzer Sinn, die Anzahl der Stimmen hat gereicht und eines der 6 Arbeitnehmer-Mandate ging erneut an ihn.

Wir kennen und schätzen Michael als jemanden, der Dinge kritisch hinterfragt und dabei auch nicht locker lässt, wenn Antworten schuldig bleiben.

Wir wünschen ihm für seine Aufgaben, die in den nächsten Jahren anstehen, viel Erfolg und Durchhaltevermögen.

Auf der Agenda steht vor allem die Monsanto-Integration, die sicherlich

noch einiges im Unternehmen durcheinander würfeln wird und wer weiß, welche Umstrukturierungen, Ver- und Zukäufe das Unternehmen sonst noch in der Schublade liegen hat.



Neue Drehkreuze und Schranken am Pfortner Aprath

Die Bauarbeiten dazu sind in vollem Gang. Wer durch den Pfortner in Aprath geht, kennt die aktuelle Situation, die zurzeit alle Fußgänger durch eine Verengung auf dem Gehweg zwingt.

Dort werden 2 Drehkreuze und eine Tür aufgestellt, die mit Werksausweis zu öffnen sein werden. Damit keiner um die Drehkreuze herumlaufen kann, wird an der Bürgersteigkante ein Geländer angebracht.

Die LKW- und die P K W - S p u r werden getauscht. Das bedeutet, dass die P K W s zukünftig

die linke und die LKWs die rechte Spur benutzen. Um also zur linken Parkbucht zu gelangen müssten sie die Fahrspur 2x queren, womit sie aber den morgendlichen PKW-Verkehr und besonders die Fahrradfahrer stören und ggf. sogar gefährden würden.

Vor allen Dingen morgens kann es passieren, dass die LKWs die Parkplätze zustellen, weil sie erst abgefertigt werden müssen, bevor sie weiter ins Werk fahren dürfen.

Das kann sicher nicht im Sinn des Werkschutzplanes sein, also sollte die linke Parkbucht für LKW und Lieferwagen tabu sein.

Die Fahrradfahrer sollen sich künftig auf der linken Fahrspur orientieren, die sie sich weiter mit den PKWs teilen werden.

Die Fahrradfahrer bekommen eine Markierung (=gestrichelte Linie) auf die Fahrbahn. Diese leitet die Fahr-

radfahrer hinter dem Einfahrtstor auf die Insel, wo sie der Weg rechts neben dem Glashäuschen bis zu einer eigenen Schranke leitet.

Fahrradfahrer und auch PKW-Fahrer werden den Zugang nur noch durch Vorhalten an den Ausweisesegeräten erhalten.

Alle **Beifahrer müssen aussteigen** und zu Fuß durch den Pfortner gehen. Dahinter dürfen sie dann wieder ins Auto steigen.

Alle Mitarbeiter am Standort Elberfeld und Aprath, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs sind, haben weiterhin freie Zugangsberechtigungen.

Wann und wo jemand den Aprather Werksteil betritt wird zwar künftig, wie an den Drehkreuzen, in Elberfeld durch das Datensystem

-> Fortsetzung auf Seite 2

Designed by Freepik from www.flaticon.com

Fortsetzung: Neue Drehkreuze und Schranken am Pförtner Aprath

gespeichert, aber durch unsere abgeschlossene Betriebsvereinbarung zum Zutrittssystem können diese Daten nicht ohne die Zustimmung des Betriebsrates abgerufen werden.

Ach ja, die Verpflichtung, die Werkausweise am Pförtner zu zeigen, bleibt.

Der Betriebsrat hat dem Plan des Werkschutzes in Mehrheit zugestimmt.

Durch diese Änderungen tun PKW- und besonders Fahrradfahrer gut



daran, an der Einfahrt am Aprather Weg noch mehr aufzupassen. Sie werden künftig in der Einfahrt Linksverkehr haben und wenn sie von „oben“ kommen, müssen sie außerdem die LKW-Fahrspur kreuzen.

...und bleibt wenigstens bei Tor 1 alles beim Alten?

Oh nein, dieser Zugang ist als nächstes „dran“ - mit einem vergleichbaren Plan.

Massagen neu geregelt

Im letzten Jahr startete von Unternehmensseite eine Abfrage an die Gesundheitsbeauftragten, ob in ihren Bereichen Massagen angeboten würden und welche Personen das täten. Sie wurden aufgefordert, die Namen zu nennen.

Diese Art der Frage ließ die Gesundheitsbeauftragten aufmerken. Wieso sollte man die Namen nennen? Es lief doch seit Jahren gut, was steckte dahinter? Wollte das Unternehmen Massagen unterbinden?

Außerdem wurde vom Unternehmen ein größerer Anbieter ins Gespräch gebracht, der schon an anderen Bayer-Standorten tätig ist.

Die KollegInnen sahen die Vielfalt und die gewohnte Qualität in Gefahr und reagierten deshalb zunächst verhalten.

Was anfangs für viel Verwirrung und Misstrauen sorgte, löste sich im Nachhinein zum Glück auf.

Von Unternehmensseite wurde nach einigen klärenden Gesprächen versichert, dass man das Massageangebot so aufstellen wolle, dass es allen MitarbeiterInnen zugänglich wird. Bisher profitierten nur einige Bereiche, in denen die Masseur

tätig waren und vielleicht der ein oder andere, der von dem Angebot wusste. In Elberfeld gab es nur einen Anbieter, deswegen wollte man dort den neuen Anbieter mit hinein nehmen, um die Angebotspalette zu erweitern.

Auch ging es dem Unternehmen darum, die Ausbildung und Qualifikation der Anbieter kennenzulernen und zu prüfen. Da dies bei allen positiv verlaufen war, wurde allen bisherigen Massageanbietern die Möglichkeit eingeräumt, ihr **Angebot auf alle MitarbeiterInnen auszuweiten**.

Die Räumlichkeiten in Aprath waren bisher in verschiedenen Gebäuden verteilt, nun ist ein Raum (01a) im zentral gelegenen Gebäude 459 dafür renoviert und bereitgestellt worden. In Elberfeld wird es nach Fertigstellung des Raumes das Angebot im BGM-Raum in der Friedrich-Ebert-Straße 306 geben, sowie einen Anbieter in der Stockmannsmühle.

Obwohl es zu einem so guten Ende gekommen ist, war es hier



sicherlich wichtig, dass alle Beteiligten sich mit Vehemenz für den Erhalt der Vielfalt des Angebots eingesetzt haben.

Denn eines ist klar: für das Unternehmen wäre es natürlich einfacher, sich nur mit einem Anbieter auseinanderzusetzen und nur einen Vertrag machen zu müssen.

Hoffen wir nun, dass die Massageangebote reichlich genutzt werden, damit uns die Vielfalt erhalten bleibt. Wer neugierig geworden ist und das Angebot nutzen möchte, findet die Adressen und das Anmeldetool auf der PS-API-Homepage „Gesund in Wuppertal“ unter dem Reiter „Jahresthema ErholDichGut / Massagen“.

V.i.S.d.P.: Ralf Hochwald; Postfach 144 144; 42310 Wuppertal;

Christine Hanisch,	DD-CPD-ChD	Geb. 64	Tel. 3135
Michael Groß,	z.Zt. Betriebsrat	Geb. 54	Tel. 4813
Birgit Hancke,	Betriebsrat	Geb. 54	Tel. 3665
Petra Löwe,	DD-LGO-MCW (CWL)	Geb. 460	Tel. 5374
Jörg Majewski,	Betriebsrat	Geb. 54	Tel. 7742
Christian Pieper,	DD-CPD-ChD	Geb. 131	Tel. 3086
Thomas Preuss,	API-SC-Betr. T.R.	Geb. 90	Tel. 2713
Michael Schmidt-Kießling,	Betriebsrat	Geb. 54	Tel. 2546
Cornelia Streich,	DD-LGO-MCW (CWL)	Geb. 460	Tel. 8402
Sabine Völker-Straub,	DD-LGO-MCW (CWL)	Geb. 460	Tel. 8623



Die Belegschaftsliste im Internet: www.belegschaftsliste.de oder www.belegschaftsliste.org

Alles neu in 2017

Sozialberatung:

Seit Anfang des Jahres ist eine neue Mitarbeiterin bei der Sozialberatung tätig. **Frau Hobrecker** ist Diplom-Psychologin und unterstützt den Standort in der Sozialberatung. Ihr Schwerpunkt werden die Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen sein, die bei der Check-Untersuchung im Modul „Stress und Psyche“ weiteren Beratungsbedarf haben. Sie wird freitags in den Räumen der Sozialberatung im „grünen Haus“, Geb. 9129, an der Friedrich-Ebert-Straße 362 tätig sein.

Werksärzte:

Seit Anfang März ist **Herr Dr. Ingo Braches**, Facharzt für Arbeitsmedizin am Standort Wuppertal tätig. Er wird montags in Aprath, die übrige Zeit in Elberfeld sein. Er war

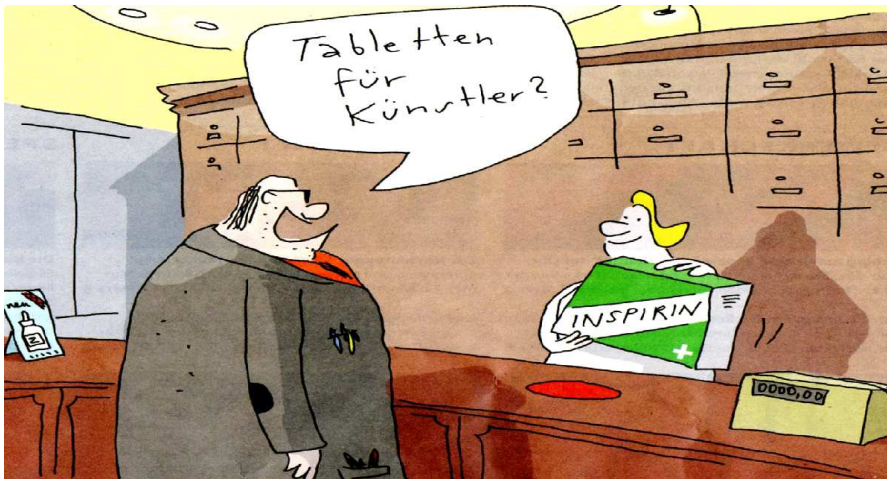
bisher in Leverkusen für verschiedene Betriebe tätig.

Herr Dr. Wiens, der bisher montags in Aprath gearbeitet hat, wird Wuppertal verlassen. Wir wünschen ihm alles Gute.

Leitung HSE:

Begrüßen möchten wir auch **Martin Hoffmann**, der die Nachfolge von Knut Wernecke antritt. Herr Hoffmann übernimmt die Leitung der Arbeitssicherheit, des Umwelt- und des Gesundheitsschutzes am Standort. Zwischenzeitlich wurde die Leitung der Abteilung von Bernd Wieland mit übernommen, der sich zukünftig neuen Aufgaben in Leverkusen stellt.

Wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit und wünschen Ihnen allen in Ihren neuen Aufgaben bzw. Wirkungsstätten viel Erfolg.



Einstellung des Foodtrucks

Wie uns die BayGast mitgeteilt hat, soll der Foodtruck abgeschafft werden, sobald die Kantine 308 wieder eröffnet wird. Die Begründung dafür lautet: Der Umsatz würde die Unkosten nicht decken.

Wir finden es sehr schade und bezweifeln, ob alle, die heute ihre Brötchen am Foodtruck kaufen, dann wieder in die Kantine laufen. Die Gehzeiten sind, je nachdem wo man arbeitet, schon sehr lang. Wenn man nur 15 Minuten Pause hat, bleibt nicht mehr viel Zeit, um in Ruhe zu essen. In Leverkusen läuft auch so ein Wagen und dieser scheint sich zu rentieren.

Wir hatten den Vorschlag gemacht, den Foodtruck auch in Aprath laufen zu lassen. Dieses wurde mit der Begründung abgelehnt, dass die Zeit nicht reicht, um mit zwischenzeitlicher Beladung von unten nach oben und zurück zu fahren. Die älteren Kollegen von uns können sich noch sehr gut an den Wagen der Firma Schriefers erinnern. Dieser hatte nicht nur Brötchen, sondern auch Milchprodukte usw.. Er fuhr auch beide Werksteile an. Aber, wie schon gesagt, BayGast will (kann) das nicht leisten. Schade eigentlich. So bleibt wieder nur laufen – oder Alternativen suchen.

Ersatzfreistellung für

Michael Schmidt – Kießling



Seit Mitte Dezember 2016 ist Michael Schmidt-Kießling aus gesundheitlichen Gründen verhindert, seinen Aufgaben nachzugehen.

Wir wünschen ihm von ganzem Herzen, dass er seine Erkrankung auskuriert und voller Tatendrang -wie man ihn kennt- seine Arbeit bald wieder aufnehmen kann.

Als Ersatz, bis Michael Schmidt-Kießling wieder da ist, wurde Michael Groß freigestellt und wird sich voll und ganz der Betriebsratsarbeit widmen können.

Wir wünschen Michael Groß viel Erfolg bei seiner Arbeit.



Vielen Dank an alle, die mit Ihrer Spende das Erscheinen dieser Zeitung ermöglichen.
Unsere Konto-Nr.: 4760625, Commerzbank Wuppertal, BLZ 33040001, Kennwort: Hochwald / Belegschaftsliste

Ralf ist in Rente ...



Ralf Hochwald ging nach 38 Jahren bei Bayer in den wohlverdienten Ruhestand.

Ralf ist Gründungsmitglied der Belegschaftsliste und handelte mit seinem Wissen und seiner Überzeugung immer im Sinne der Belegschaft. Wir wünschen ihm für sein weiteres Leben nach der Arbeitszeit viel Gesundheit - und dass er sein Rentnerleben gemeinsam mit seiner Frau genießen kann.

Als Nachrücker für eine Freistellung im Betriebsratsgremium wurde **Jörg Majewski** gewählt.

Jörg ist nun Sprecher des Schichtausschusses und Mitglied im Entgelt- und Arbeitszeitausschuss und im Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzausschuss.

Neues Mitglied im Betriebsrat ist **Thomas Preuss**, PH-TR Geb. 90. Er unterstützt den Ausschuss für



Entgelt und Arbeitszeit und den Schichtausschuss, da er selbst lange Schichtmitarbeiter war .

Thomas hatte bisher das erste Ersatzmandat und war somit nicht weit weg vom Geschehen.

Jörg und Thomas sind langjährige Mitglieder der Belegschaftsliste und werden durch ihre Arbeit die oben genannten Leitbilder der Belegschaftsliste fortführen.



Und täglich grüßt das Murmeltier – das Thema Mehrarbeit

Dieses Thema ist nicht neu und es bleibt ein Dauerbrenner. Die Arbeitswelt hat sich verändert, starre Arbeitszeiten gehören in den meisten Bereichen der Vergangenheit an. Damit hat sowohl der Arbeitgeber, als auch der Arbeitnehmer mehr Flexibilität, doch leider auch wieder mehrere - nennen wir es mal positiv - „Diskussionspunkte“.

Diese fangen bei der Frage an, was nun eigentlich Gleitzeit und was Mehrarbeit ist - und hören bei der Frage des Abbaus von Mehrarbeitsstunden auf.

Eigentlich ist im Tarifvertrag klar geregelt was Mehrarbeit ist: nämlich über die normale Arbeitszeit hinausgehende Arbeit, wenn sie **angeordnet** ist. Genau dort baut sich die Interpretationsvielfalt auf: Wann ist sie angeordnet? Wie kann ich das belegen? Wie weit wird die Gleitzeitspanne auch genutzt, um regelmäßige Mehrarbeiten abzubilden? Der Übergang ist heute oft schleichend. Mehr als einmal haben wir unsere Position dazu in Verhandlungen dargelegt.

Uns ist es wichtig, das Prozedere der Mehrarbeiten genau zu beschreiben und auch Verfahren festzulegen, die einfordern, dass früh genug besprochen wird warum, in welchem Umfang, und von wem Mehrarbeiten geleistet werden müssen. Dies dient u.a. dazu, die

Arbeitsbelastung der Bereiche und auch die ausreichende Mitarbeiterzahl im Blick zu behalten. Ebenso soll besprochen werden, wann diese wieder abgebaut werden kann – in der Regel in Freizeit. Eine Auszahlung ersetzt keine Freizeit, das kann kein Ausgleich für die stattgefunden Belastung sein.

Da momentan insbesondere im Werk an der Wupper die Projekte immer weiter zunehmen, muss man sich auch darüber unterhalten, was genau **Projekte** sind und was eben nicht...

Der Begriff wird häufig benutzt, doch ist jedes Projekt auch ein solches? Auch im Forschungs- und Entwicklungszentrum werden mit dem Neubau von Geb. 520 die Projektarbeiten zunehmen. **Darum möchten wir eine Gesamtlösung und keine einzelnen „Schadensbegrenzungen“.**

Alle Fraktionen im Betriebsrats haben beschlossen mit der Arbeitgeberseite über eine Betriebsvereinbarung zu verhandeln, die es momentan nicht gibt. Bislang haben wir den Sachverhalt im Tarifvertrag

und in unserer Regelsprache von 1996 beschrieben.

Ein erster Meinungsaustausch mit der Personalabteilung in Elberfeld hat stattgefunden. Die Positionen liegen in einigen Punkten noch weit auseinander.

Insbesondere wollen wir keinen "-Freifahrtschein" für Auszahlungen.

Wir wollen dass der Arbeitgeber seiner Fürsorgepflicht gerecht wird. Das bedeutet Mehrarbeit so weit wie möglich zu vermeiden.



Kurse im Gesundheitsmanagement - nun doch selbst zahlen

Nachdem das Unternehmen eine Statistik erstellt hat, wieviele MitarbeiterInnen an den Gesundheitskursen teilnehmen, was das pro Mitarbeiter kostet und wie „wenige“ eigentlich von diesem Geld profitieren, hat man es sich entschlossen, die Bedingungen zu ändern.

Statistisch gesehen hatten pro Kurssemester ca. 170 KollegInnen die Möglichkeit, an den Kursen teilzunehmen. Im Vergleich zur Gesamtzahl von ungefähr 3000 Mitarbeitern am Standort, ist das natürlich nur ein geringer Prozentsatz. Außerdem war man mit den Kursbelegungen und der tatsächlichen Anwesenheitsquote der angemeldeten Personen nicht zufrieden. Mancher Teilnehmer hat von 10 Kursterminen nur einen geringen Teil absolviert oder vor beendeter Einheit sogar abgebrochen. Bezahlt werden mußte es aber trotzdem.

Dies ist dem Unternehmen ein Dorn im Auge.

Deswegen überträgt Bayer zukünftig dem Bayer Sportverein die Organisation und das Risiko für Kurse und die Teilnahmequote. Außerdem muss der Kursteilnehmer die Kosten selber tragen. Mit dem Selbstzahlen erhofft man sich bei den Teilnehmern eine höhere Motivation, sich vorher genau zu überlegen, ob man in dem Zeitraum auch an dem Kurs teilnehmen kann oder vielleicht in Urlaub ist. Und dass damit dann auch eine geringere Abbrecherquote vorliegt.

Der Bayer-Sportverein stellt ein online-Tool für die Anmeldung und Verwaltung der Kurse zur Verfügung, über das sich jeder Interessent anmelden kann. Um sich bei Verhinderung besser abmelden zu können, soll zukünftig freiwillig eine Telefonnummer hinterlegt werden. Außerdem wird die Möglichkeit geprüft, bei Verhinderung einfach mal in einen anderen Kurs springen zu können, um die Stunde nicht zu verpassen. Das wäre dann z.B. wie eine Zehnerkarte, die man verbrauchen kann. Kurse gleichen Inhalts mehrfach hintereinander zu buchen, ist auch kein Problem mehr, da man ja selber dafür aufkommt.

Bei Präventionskursen besteht

außerdem die Möglichkeit, das Kursgeld oder einen Teil davon von der Krankenkasse erstattet zu bekommen. Viele Krankenkassen zahlen einen Zuschuss für Präventionsmaßnahmen. Dazu will der Sportverein die Kurse, die erstattungsfähig sind, kennzeichnen.

Aktion schon einmal gut an.

Wenn Sie eine Idee haben, sprechen Sie doch Ihren Gesundheitsbeauftragten oder einen Betriebsrat ihrer Wahl an.



Auf der einen Seite ist es bedauerlich, dass die Kurse, die ja auch als Anregung und zum Ausprobieren gedacht waren, nun selbst gezahlt werden müssen. Das wird sicherlich den ein oder anderen abhalten, etwas Neues zu probieren. Möglicherweise wird die Anzahl der KollegInnen, die das Angebot nutzen werden, auch zurückgehen. Hoffentlich nicht so weit, dass sich die Angebote auch für den Bayer Sportverein nicht mehr rechnen und er die Angebote einschränkt oder einstellt.

Das würde dem Gedanken des betrieblichen Gesundheitsmanagements dann nicht mehr gerecht. Andererseits ist es jedoch wünschenswert, das „frei“ werdende Geld, allen bzw. mehr MitarbeiterInnen zu Gute kommen zu lassen.

Ideen gibt es schon:

So möchte z.B. die Gruppe der Schichtmitarbeiter, die regelmäßige Kurszeiten wegen der Schichtpläne nicht einhalten können, gerne noch einmal einen Kochkurs mit gesunden Essen auf Schicht durchführen. Vor ein paar Jahren kam so eine

Fairer Umgang mit MitarbeiterInnen auf Schicht

Wie jedes Jahr wird in den Betrieben auf Schicht das Personal getauscht.

Dies passiert nicht immer reibungslos.

Des Öfteren gibt es Beschwerden der KollegInnen, dass mit ihnen keine Besprechungen stattgefunden haben, in denen konkrete Tausche abgesprochen und für alle klar vereinbart wurden.

Da MitarbeiterInnen auf Schicht ihr ganzes soziales Umfeld auf den zeitlichen Schichtablauf einstellen, sollten Änderungen zeitig und planbar besprochen werden.

Wir sind der Auffassung, dass man sich bei notwendigen Schichtwechsel frühzeitig mit allen betroffenen Parteien an einen Tisch setzt und eine Lösung findet, mit der alle Leben können.

Nur so ist ein fairer Umgang aller Beteiligten gewährleistet.

Wir wünschen Ihnen bereits jetzt eine schöne Osterzeit!

Die Belegschaftslistenbetriebsräte in den Ausschüssen des Betriebsrates

Die AusschussprecherInnen sind unterstrichen

Betriebs-/Personal- ausschuss	Ausschuss für Jugend- und Bildung	Ausschuss für Entgelt- und Arbeitszeit	Ausschuss für Arbeits- Gesundheit- und Umweltschutz
Groß, Michael Hancke, Birgit <u>Schmidt-Kießling, Michael</u> Völker-Straub, Sabine (1. Ersatz)	Hanisch, Christine Löwe, Petra Pieper, Christian	<u>Hancke, Birgit</u> Majewski, Jörg Pieper, Christian Preuss, Thomas Völker-Straub, Sabine	Hancke, Birgit Hanisch, Christine Majewski, Jörg <u>Streich, Cornelia</u>
Ausschuss für neue Technologien	Ausschuss Zusammenarb- eit mit betrieblichen Vertrauensleuten	Ausschuss für Leitende Mitarbeiter	Redaktionsteam / Homepage
<u>Groß, Michael</u> Streich, Cornelia	Löwe, Petra	<u>Schmidt-Kießling, Michael</u> Streich, Cornelia	<u>Schmidt-Kießling, Michael</u> Völker-Straub, Sabine
Ausschuss für Schicht	Ausschuss für Bayer-Ideen-Pool	Ausschuss für Chancen- gleichheit und Soziales	
<u>Majewski, Jörg</u> Preuss, Thomas	Löwe, Petra Völker-Straub, Sabine	Löwe, Petra <u>Pieper, Christian</u>	